

Schafe scheren – rechnet sich das?

Ferdinand Ringdorfer

Eines steht ausser Frage, Wollschafe müssen geschoren werden, nicht des Geldes wegen, sondern wegen der Gesundheit und des Wohlergehens der Tiere. Da der Wert des Naturproduktes Schurwolle jedoch in den letzten Jahrzehnten drastisch gesunken ist, wird das Thema Schafschur zunehmend interessant.

Schafe sind sehr vielseitige Nutztiere. Sie liefern uns Fleisch und Milch, pflegen unsere schöne Kulturlandschaft auch in den steilen Regionen, düngen die Flächen gleichmässig und produzieren einen wertvollen Rohstoff, nämlich die Wolle. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass sie vielen Menschen auch grosse Freude bereiten. Der Rohstoff Wolle wurde in der Textilindustrie durch Kunstfasern ersetzt. Die Nachfrage und der Preis für Wolle sind stark gefallen. Eine Vermarktung in grossen Mengen geht nur noch über die Verwendung der Wolle als Dämmstoff.

Schafwolltypen

Schafe werden aufgrund der Feinheit des Vlieses in verschiedene Gruppen eingeteilt. So gibt es feinwollige Rassen, wie z.B. das Merinolandschaf, und halbfleinwollige Rassen, die wiederum in langwollige Rassen, wie z.B. das Ostfriesische Milchschaf, und in kurzwollige Rassen, wie z.B. das Suffolk, eingeteilt werden. Grobwollige Rassen,

die sich in schlichtwollige Rassen, wie z.B. das Bergschaf, und mischwollige Rassen, wie z.B. das Waldschaf, gliedern. Dann gibt es noch die Gruppe der Haarschafe, wie z.B. die Kamerunschafe, die nicht geschoren werden müssen. Haarschafe gewinnen zunehmend an Interesse.

Auch die Zucht von Schafen, die ihre Wolle von selber abwerfen, ist eine Möglichkeit, um die Schurkosten und den Aufwand für den Verkauf von Wolle zu sparen. Solche Rassen sind z.B. das Nolana oder das Dorper.

Die Feinheit des Wollhaares, d.h. der Durchmesser, liegt zwischen 10 und 35 Mikron (1 Mikron oder Mikrometer ist 1/1000 Millimeter).

Warum müssen Schafe geschoren werden?

Wildschafe haben ein Haarkleid aus Oberhaaren, die als Witterungsschutz dienen, und aus Unterhaaren, die die Tiere vor Kälte schützen. Der Haarwechsel der Wildschafe folgt dem Rhythmus der Jahreszeiten. Bei den domestizierten Schafen ist durch Mutation (Veränderung der Erbinformation) das Vlies entstanden, welches nur noch aus Unterhaaren besteht. Es erfolgt kein natürlicher Haarwechsel. Daher müssen die Hausschafe jährlich ein- bis zweimal geschoren werden. Geschieht das nicht, wirkt sich das negativ auf die Tiergesundheit und das Wohlbefinden aus.

Wann sollen Schafe geschoren werden?

Der Zeitpunkt der Schur richtet sich nach dem Haltungssystem, der Rasse bzw. nach dem Managementsystem des Betriebes. Grundsätzlich müssen Schafe mindestens einmal jährlich geschoren werden. Bergschafassen werden meistens zweimal geschoren, Ostfriesische Milchschafe vielfach nur einmal. Eine Möglichkeit besteht auch, die Schafe nach der Ablammung zu scheren. Dadurch hat man einen gewissen Überblick über die Herde und erkennt sofort, welche Schafe schon lange nicht mehr abgelammt haben. Ein weiterer Vorteil der Schur nach der Ablammung ist, dass die Lämmer leichter an das Euter gelangen. Zudem ist bei der nachfolgenden Belegung die Wolle



Aus Wolle lassen sich die verschiedensten Produkte herstellen. La laine permet de confectionner différents produits. (Photo: F. Ringdorfer)

Weiterbildung

Die kommende Weiterbildungssaison des Versuchs- und Bildungszentrums Landwirtschaft Haus Riswick startet im Oktober 2017. Ab September können Sie sich unter www.riswick.de, Rubrik Weiterbildung/Schafe, über die neuen Lehrgänge und Termine informieren. Der nächste Schafschurlehrgang findet am 15. und 16. Mai 2018 statt.

noch sehr kurz und der Belegakt kann sehr leicht erfolgen. Ein Nachteil dieses Zeitpunktes der Schur ist, speziell bei den asaisonalen Rassen, dass nicht alle Schafe zur gleichen Zeit geschoren werden. Wenn der Schafhalter die Schur selber durchführt, ist das ein grosser Vorteil, weil er den Zeitpunkt frei wählen kann.

Vorbereitung für die Schur

Damit die Schur reibungslos ablaufen kann, sollten einige Dinge beachtet werden. Die Schafe müssen für die Schur trocken sein, d.h. bei Regenwetter mindestens einen Tag vorher aufgestellt werden. Der Platz, auf dem die Schafe geschoren werden, soll befestigt und leicht zu reinigen sein. Dies ist besonders wichtig, wenn der Scherer auch gleichzeitig eine Klauenpflege macht. Abgeschnittenes Klauenhorn muss zusammengekehrt werden und darf sich nicht mit der Wolle vermischen. Die Schafe sollen im Wartebereich eng beieinander stehen, damit sie leicht herausgeholt werden können. Ausserdem erwärmen sich dadurch die Schafe mehr, das Wollfett wird weicher und somit geht die Schermaschine leichter durch die Wolle.

Sortieren der Wolle

Bauchwolle und Schmutzwolle muss vom restlichen Vlies getrennt werden. Eine sorgfältige Trennung hilft unnötigen Ärger beim Verkauf der Wolle zu verhindern. Verfilzte und stark mit Futterresten und Stroh versetzte Wolle muss ebenfalls aussortiert werden. Auch sollte weisse und farbige bzw. melierte Wolle getrennt gesammelt werden. Die Rohwolle darf nicht in einem verschlossenen Plastiksack aufbewahrt werden, sondern muss bis zum Verkauf in einem luftdurchlässigen Behälter an einem trockenen und luftigen Platz gelagert werden.

Schafschermaschinen

Schafe scheren ist körperliche Schwerarbeit und nicht jeder kann das. Richtiges Scheren kann man aber auch lernen. Mit der richtigen Technik und etwas Übung und Geschick sollte die Schur kein Problem sein. Man braucht dann nur noch eine Schermaschine und schon kann es losgehen. Bei den Schermaschinen gibt es grundsätzlich zwei Kategorien, wenn man von der einfachen Handschere absieht: elektrische Handschermaschinen und stationäre Geräte mit einer biegsamen Welle und Handstück. Die elektrischen Handschermaschinen sind im Vergleich zu stationären Geräten deutlich günstiger. Solche Geräte kosten zwischen CHF 300.00 und CHF 500.00, Billiggeräte auch unter CHF 150.00. In der Hand liegen diese Maschinen etwas schwerer im Vergleich zu den stationären Geräten, da der Motor auch im Handstück untergebracht ist. Stationäre Maschinen sind teurer und zwischen CHF 1'500.00 und CHF 2'200.00 zu bekommen. Dafür sind sie aber leichter und speziell bei grösseren Herden (ab 100 Schafen) von Vorteil. Auch die Profischafscherer verwenden solche stationäre Maschinen.

Einfache Kostenkalkulation

Die Schurkosten betragen je nach Scherer und Herdengrösse zwischen 5 und 8 Franken. Es lohnt sich, vorgängig den Preis und die enthaltenen Leistungen mit dem Scherer zu bestimmen. Gewisse Scherer verlangen, dass die Tiere dem Scherer einzeln hingestellt werden. Für einen Aufpreis von rund CHF 1.00 wird oftmals auch eine Klauenpflege angeboten. Teilweise übernimmt der Scherer die Wolle und der daraus resultierende Erlös geht in seine Kasse. Bei zweimaliger Schur sind das 10 bis 16 Franken pro Schaf und Jahr. Rechnet man mit einem Durchschnittswert von 12 Franken, so sind das bei 50 Schafen 600 Franken pro Jahr. Eine gute Schermaschine kostet rund 1'500 Franken. In ca. zweieinhalb Jahren würde sich eine solche Investition amortisieren. Danach kann man sich durch das selber Scheren jährlich 600 Franken verdienen. Der zeitliche Aufwand dafür kann mit rund zwei Arbeitstagen berechnet werden, je nachdem, wie lange man für die Schur eines Schafes braucht. Ein Tagesverdienst von CHF 300.00 ist nicht schlecht. Diese Überlegung kommt natürlich nur in Frage, wenn der Tierhalter ein handwerkliches Geschick besitzt und seine Arbeitszeit nicht anderweitig besser einsetzen kann. Eine solche grobe Kalkulation für die Verhältnisse des eigenen Betriebes anzustellen, ist auf jeden Fall eine Überlegung wert.

Selber scheren oder scheren lassen?

Diese Frage muss jeder selbst beantworten. Ist Arbeitszeit und handwerkliches Geschick vorhanden, dann kann selber scheren durchaus interessant sein. Die hier dargestellten Anregungen sollen dazu beitragen, sich diese Frage zu stellen und womöglich eine Antwort darauf zu finden.

Schafschur – gesetzliche Vorschriften

Gemäss Tierschutzverordnung (TSchV Art. 54) müssen Wollschafe mindestens einmal jährlich geschoren werden. Frisch geschorene Tiere sind vor extremer Witterung zu schützen.

Tondre les moutons – est-ce rentable?

Ferdinand Ringdorfer

C'est un fait indiscutable: il faut tondre les moutons. Non pour l'argent, mais pour leur santé et leur bien-être. La valeur de la laine en tant que produit naturel ayant fortement chuté au cours des dernières décennies, le thème de la tonte des moutons gagne en intérêt.

Les moutons sont des animaux de rente polyvalents. Ils nous fournissent de la viande et du lait, entretiennent notre beau paysage culturel même en région escarpée, apportent une fumure régulière à nos surfaces et produisent une matière première précieuse, la laine. On mentionnera encore le fait qu'ils sont une grande source de plaisir pour de nombreuses personnes. L'industrie textile a remplacé la laine par des fibres synthétiques, faisant fortement chuter la demande comme les prix de la matière première. Seule l'utilisation de la laine comme isolant thermique permet aujourd'hui encore une commercialisation en grandes quantités.



Das Schaf wird in die richtige Position gebracht. Le mouton est placé dans la bonne position. (Photo: F. Ringdorfer)

Types de laine

Les moutons sont classés en différents groupes selon la finesse de leur laine. Ainsi, il existe des races à laine fine, comme le Mérinos, des races à laine mi-fine, qui se subdivisent en races à toison longue comme le mouton laitier Frison et celles à toison courte comme le Suffolk, des races à laine grossière qui pour leur part se subdivisent en races à toison primitive comme les races de montagne et les races à laine mêlée comme le «Waldschaf». Il existe encore le groupe des moutons à poils, comme les moutons du Cameroun, qu'il n'est pas nécessaire de tondre. Ces derniers font l'objet d'un intérêt grandissant.

La sélection de moutons qui perdent eux-mêmes leur laine est une possibilité d'économiser les coûts inhérents à la tonte et le travail de vente de la laine. On nommera ici p.ex. le mouton Nolana ou le Dorper.

La finesse du poil de laine, soit son diamètre, se situe entre 10 et 35 microns (1 micron ou micromètre = 1/1000 millimètre).

Pourquoi tondre les moutons?

Le mouton sauvage possède un pelage fait de poils de couverture, qui servent de protection contre les intempéries, et d'un sous-poil, qui protège du froid. La mue suit le rythme des saisons. Chez le mouton domestique, une mutation (modification de l'information génétique) a fait apparaître la toison, qui n'est plus constituée que de sous-poil. Il n'y a ainsi plus de mue naturelle, raison pour laquelle les moutons domestiques doivent être tondus une à deux fois par an. Dans la négative, cela peut avoir des incidences négatives sur la santé et le bien-être des animaux.

Quand tondre les moutons?

Le moment de la tonte dépend du système de garde, de la race et du système de gestion de l'exploitation. En principe, il faut tondre les moutons au moins une fois par an. Les races de montagne sont généralement tondues deux fois, les Frisons fréquemment une seule fois. On peut aussi tondre les moutons après la mise bas, ce qui offre une vue d'ensemble du troupeau et permet de reconnaître immédiatement quels moutons n'ont plus agnelé depuis longtemps. Un autre avantage de la tonte après l'agnelage est de faciliter l'accès des agneaux à la mamelle. En outre, la laine est très courte au moment de la saillie consécutive, ce qui facilite l'accouplement. Un inconvénient cependant, en particulier pour les races non saisonnées, est le fait que les moutons ne sont pas tous tondus au même moment. C'est donc certainement un gros avantage pour le moutonnier qui tond lui-même, car il peut en déterminer lui-même le moment.



Die Schur kann beginnen. La tonte peut débuter. (Photo: F. Ringdorfer)

Préparation pour la tonte

Pour s'assurer que la tonte se passe sans heurts, il convient de veiller à un certain nombre de points. Les moutons doivent être secs pour la tonte et donc avoir été mis en bergerie au moins un jour avant en cas de pluie. La place sur laquelle les moutons sont tondus doit être en dur et aisée à nettoyer. C'est particulièrement important lorsque le tondeur réalise simultanément les soins aux onglons. Il faut balayer la corne parée des onglons et ne pas la laisser se mélanger avec la laine. On veillera à ce que les moutons soient dans une zone d'attente étroite, afin de pouvoir les sortir facilement un par un. Par ailleurs, les moutons se réchauffent davantage de la sorte, la lanoline se ramollit ainsi et la tondeuse passe plus facilement à travers la toison.

Tri de la laine

On veillera à séparer la laine du ventre et la laine souillée du reste de la toison. Un tri soigneux contribue à prévenir tout souci au moment de vendre la laine. La laine feutrée comme celle fortement souillée de restes alimentaires ou de paille doit également être séparée. On pensera

Tosare le pecore – Un'attività ancora redditizia?

Le pecore sono animali da reddito ad attitudini multiple. Esse forniscono latte, carne e lana. Brucando sui pascoli contribuiscono al mantenimento del paesaggio e nel contempo i loro escrementi sono ottimi per la concimazione del terreno. E non da ultimo questi animali per noi sono anche fonte di gioia.

Le pecore vengono tosate, non perché ciò sia molto redditizio, bensì per garantire il benessere e la salute degli animali. A dipendenza della razza, le pecore sono tosate una o due volte l'anno. Ci sono pure alcune razze di ovini che perdono naturalmente il loro manto di lana, ad esempio le razze Nolana o Dorper. In genere la tosatura è eseguita in primavera e in autunno. C'è comunque anche la possibilità di tosare le pecore una volta che hanno partorito. Questo sistema è vantaggioso sotto vari aspetti; aiuta gli agnelli a trovare più facilmente i capezzoli per nutrirsi, permette di avere una visione completa dello stato del proprio effettivo e la nuova monta può svolgersi senza problemi.

Prima di tosare le pecore il loro manto deve essere perfettamente asciutto. La tosatura va eseguita su una superficie con rivestimento compatto e facile da pulire. Si raccomanda di tenere gli animali in uno spazio di attesa stretto affinché si possano facilmente afferrare i singoli ovini e che il loro calore corporeo renda la lana più morbida. Occorre rimuovere la lana della pancia poiché priva di valore nonché quella sporca di qualsiasi altra parte del corpo. Inoltre la lana bianca va separata da quella colorata. Fino alla vendita bisogna conservare la lana in recipienti che lasciano passare l'aria. Il lavoro di tosatura degli ovini è impegnativo e richiede un apprendimento specifico.

Ci si dovrà munire di una tosatrice per pecore elettrica a mano oppure di una tosatrice a motore fissa con impugnatura e piegatrice flessibile. Le tosatrici elettriche a mano sono leggermente più pesanti, i professionisti usano quelle fisse. I relativi costi possono variare tra i 150 e i 2'200 franchi.

Il detentore di ovini dovrà scegliere tra tosare lui stesso o dare l'incarico a un tosatore esperto. Deve decidere in base al calcolo dei costi economicamente più vantaggiosi per lui, rispettivamente tenendo conto delle proprie capacità e competenze. Supponiamo che il tosatore professionista chieda sei franchi per ovino, nel caso ci volesse una seconda tosatura, sarebbero quindi dodici franchi per capo. Il costo per tosare un gregge di ovini con 50 capi ammonterebbe dunque a 600 franchi l'anno. Il costo di acquisto di una buona tosatrice si ammortizza in meno di tre anni, dopodiché con ogni tosatura si guadagnerebbero 600 franchi.

Bisogna calcolare circa due giorni per svolgere il lavoro di tosature, dipende anche dal tempo che ci vuole per tosare una pecora. Ogni gestore di un'azienda agricola deve decidere autonomamente e fare i suoi calcoli tenendo conto della propria situazione.

Tonte des moutons: les dispositions légales

En vertu de l'ordonnance sur la protection des animaux (art. 54 OPAn), les moutons à laine doivent être tondus au moins une fois par an. Fraîchement tondus, ils doivent être protégés contre les conditions climatiques extrêmes.



Zentrale Wollsammlung, organisiert von den österreichischen Schafzuchtverbänden.
Une récolte centralisée de la laine, organisée par les associations autrichiennes d'élevage ovin. (Photo: SZV-00)

également à trier la laine blanche de celle de couleur. La laine brute ne doit pas être conservée dans un sac en plastique fermé, mais être entreposée dans un conteneur non étanche à l'air, dans un endroit sec et aéré jusqu'à la vente.

Tondeuses

Tondre les moutons est un travail très physique qui n'est pas donné à tout le monde. Mais cela s'apprend. Avec la bonne technique et quelque peu de pratique et d'habileté, la tonte ne devrait pas poser de problèmes. Il faut juste une tondeuse et on peut se lancer. Il existe en gros deux catégories de tondeuses: les tondeuses manuelles

électriques et les appareils stationnaires avec un arbre mécanique souple et une poignée. Les premières coûtent entre CHF 300.00 et 500.00, mais on trouve aussi des appareils bon marché à moins de CHF 150.00. Ces machines sont un peu plus lourdes, comparées à la poignée des appareils stationnaires, car le moteur y est intégré. Par contre, les appareils stationnaires coûtent entre CHF 1'500.00 et 2'200.00. Ils sont, comme nous l'avons dit plus haut, plus légers à manipuler et particulièrement recommandés pour les troupeaux de grande taille (à partir de 100 moutons). Les tondeurs professionnels utilisent de telles machines stationnaires.

Rapide calcul de coûts

La tonte coûte, selon le tondeur et la taille du troupeau, entre 5 et 8 francs par tête. Il vaut la peine de négocier à l'avance le prix et la prestation incluse. Certains tondeurs demandent que les animaux lui soient amenés un par un. Pour un supplément d'environ CHF 1.00, ils offrent souvent des soins des onglons. Parfois le tondeur reprend la laine et les recettes correspondantes lui reviennent. Pour une tonte deux fois par an, cela revient entre 10 et 16 francs par mouton et par an. Si l'on prend une valeur moyenne de 12 francs, cela fait 600 francs par an pour 50 moutons. Une bonne tondeuse coûte quant à elle environ CHF 1'500.00. Un tel investissement serait donc amorti en deux ans et demi. Ensuite, on peut gagner CHF 600.00 par an en tondant ses animaux soi-même. Il faut compter environ deux journées de travail, selon la dextérité. Un revenu journalier de CHF 300.00 n'est donc pas mauvais. Cette réflexion n'entre bien entendu en ligne de compte que pour autant que le détenteur soit un tant soit peu manuel et qu'il ne puisse pas mieux investir son temps de travail ailleurs. Il vaut en tous les cas la peine de réaliser un tel calcul grossier pour les conditions de sa propre exploitation.

Tondre soi-même ou faire tondre?

Chacun doit répondre lui-même à cette question. Si l'on dispose du temps et de l'habileté manuelle, tondre soi-même peut se révéler intéressant. Les réflexions soulevées ici ont pour but de contribuer à se poser cette question et d'y trouver une réponse éventuelle.

Der Autor des Artikels / L'auteur de cet article



Dr. Ferdinand Ringdorfer arbeitet im Institut für Nutztierforschung am Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein (Österreich) und leitet dort die Abteilung für Schafe und Ziegen. Schwerpunkt der Arbeit sind Fütterungs- und Haltingsfragen bei Schafen und Ziegen sowie die Produktqualität.

Dr Ferdinand Ringdorfer travaille à l'Institut de recherche en animaux de rente du Centre d'enseignement et de

recherche en agriculture Raumberg-Gumpenstein (Autriche), où il dirige la division des moutons et des chèvres. L'accent de ses travaux porte sur les questions d'affouragement et de garde des moutons et des chèvres ainsi que la qualité des produits.